

KLAVIERABEND BORIS FEINER

Sonnabend, 7. Juni 2008, 19.30 Uhr

Weberstraße 10, 76133 Karlsruhe

Teil I

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partita Nr. 1 B Dur BWV 825

Präludium

Allemande

Corrente

Sarabande

Menuet I, II

Gigue

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Präludium und Fuge Nr. 14 (I) fis Moll BWV 859

Präludium und Fuge Nr. 24 (I) b Moll BWV 869

Präludium und Fuge Nr. 24 (II) b Moll BWV 893

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Toccatà c Moll BWV 911

Teil II

Domenico Scarlatti (1685-1757)

Sonate f Moll L 118 K 466

Sonate G Dur L 335 K 55

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate Nr. 8 "Pathétique" c Moll Op. 13

Grave: Allegro di molto e con brio

Adagio cantabile

Rondo: Allegro

Teil III

Enrique Granados (1867-1916)

Goyescas / Los Majos Enamorados

Los Requebros

El Fandango de Candil

Quejas o la Maja y el Ruiseñor

El Amor y la Muerte: Balada

Boris Feiner (1981-)

Sonate Nr. 1 C Dur Op. 1

Moderato

Rubato

Toccatà

Zugaben

Johann Sebastian Bach (1685-1750) / **Egon Petri** (1881-1962)

Choral "Schafe können sicher weiden" B Dur aus der Jagd/Geburtstagkantate BWV 208

Johann Sebastian Bach (1685-1750) / **Wilhelm Kempff** (1895-1991)

Siciliano g Moll aus der Sonate für Flöte Nr. 2 Es-Dur BWV 1031

Enrique Granados (1867-1916)

El Pelele aus Goyescas / Los Majos Enamorados

Franz Schubert (1797-1828)

Impromptu Nr. 3 Ges Dur Op. 90 D 899

Impromptu Nr. 3 B Dur Op. 142 D 935

Der junge Konzertpianist und Komponist Boris Feiner, 1981 in der Ukraine geboren, in Israel aufgewachsen und jetzt in Deutschland lebend, begann seine Studien an der Musikakademie Kiew in einem speziellen Programm für musikalisch hochbegabte Jugendliche. Wegen der radioaktiven Verseuchung seiner Heimat durch die Tschernobyl-Katastrophe emigrierte er mit seiner Familie nach Israel. Dort absolvierte er das musische Gymnasium, die Kunsthochschule und das Konservatorium in Tel Aviv und studierte Kammermusik am Jerusalem Music Centre, als dessen Mitglied er viele Aufnahmen für den israelischen Rundfunk machte. Nach Beendigung dieses Studienabschnitts diente er drei Jahre in der israelischen Armee in einer speziellen Einheit für hochbegabte Musiker. Anschließend erwarb er an der Musikhochschule der Universität Tel Aviv seinen Bachelor und Master mit Dissertation in Klavier und Komposition mit Magna bzw. Summa cum Laude. Im Wintersemester 2005/06 schloss er sein künstlerisches und solistisches Aufbaustudium bei Prof. Dr. h.c. Kalle Randalu an der Hochschule für Musik Karlsruhe in allen Fächern mit der Note 1* Sehr gut mit Auszeichnung ab.

Feiner gewann erste Preise bei vielen internationalen Klavierwettbewerben in Europa und den Vereinigten Staaten, u.a. Hauptpreise "Goldene Chanukkia" Berlin, "Schostakowitsch" Rheinsberg, "ISAM" Michelstadt und Dr. Büttner in Karlsruhe, 1. Preis in Andorra für die beste Interpretation spanischer Musik sowie Ehren-Diplom, 1. Preise „Sanremo Classico“ und "Città di Senigallia", ebenfalls für die beste Aufführung eines zeitgenössischen Werkes, 2. Preise „Rina Sala Gallo“ Monza und „Seiler“ Palermo, 3. Preise „Viotti“ Vercelli, „Monopoli“ Barletta und „Rossomandi“ Bovino, 3. Preis in San Antonio, 1. Preise „Vendome“ Jerusalem, „Katz“ Tel Aviv und Tel Hai für die beste Aufführung einer Beethoven-Sonate, eines zeitgenössischen Werkes sowie für seine Konzertdarbietungen. Feiner war auch Finalist des Stipendienwettbewerbs der YMFE und gewann Semifinal Preise in Leeds, Tbilisi und Frattamaggiore.

Boris Feiner gab Solokonzerte in Israel, den Vereinigten Staaten, Südamerika, der Karibik und in Europa (Norwegen, Deutschland, Großbritannien, Italien, Frankreich und Belgien). Als Solist konzertierte er u.a. mit der Baden-Badener Philharmonie, Filarmonica di Bacau, Filarmonica Marchigiana di Senigallia, Sinfonica di Sanremo e della Liguria, Sinfonica della Magna Grecia, "I Pomeriggi Musicali" di Milano, "Youth Arts & Sounds" di La Spezia, Raanana Symphonette, Young Israel Philharmonic und Israel Philharmonic unter der Leitung von Werner Stiefel, Ovidiu Balan, Michel Béroff, Karl Martin, Lior Shambadal, Pietro Mianiti, Maurizio Lomartire, Massimo Alessio Taddia, Doron Solomon, Stanley Sperber und Zeev Dorman. Er trat mit großem Erfolg bei Musikfestspielen in verschiedenen europäischen und überseeischen Ländern auf, u.a. in Frankreich (Wissembourg), Italien ("Lago Maggiore Musica"), Deutschland ("Goldene Chanukkia" Berlin), Norwegen ("Nordlysfestivalen" Tromsø) und Chile ("Semanas Musicales" Frutillar).

Boris Feiner nahm teil an der Verbier Festival & Academy in der Schweiz sowie an Meisterkursen bei vielen berühmten Künstlern wie Murray Perahia, Gerhard Oppitz, Cécile Ousset, Tori Stødle, Natalia Vlassenko, Eduardo Hubert, Claude Frank, Vladimir Krainev, Dmitri Bashkirov, John O'Connor, Naum Starkman, Alexander Toradze, Lev Naumov, Jacob Kasman, Jeffrey Swann, Jeremy Menuhin, Daniel Pollack, Lily Dorfman, Pnina Salzman, José Ribera, Staffan Scheja und viele andere. Er gab auch selbst Meisterklassen in London und unterrichtet heute u.a. in Heidelberg, Karlsruhe, Bretten und Steinweiler. Seine Unterrichtstätigkeiten, Kompositionen und Konzerte führten ihn in viele Länder der Welt und brachten ihm überall große internationale Anerkennung und ausgezeichnete Kritiken ein, u.a. „Meister eines delikate farbenreichen, fein differenzierten und nuancierten Spiels; Hervorragender Klavierbegleiter, überzeugender Klaviersolist, stilsicherer Interpret von hoher musikalischer Intelligenz; Werke gewannen unter seinen sensiblen Händen Wohlklang, Gestalt und Emphatik in präzisester Ausarbeitung“ (Die Rheinpfalz), „Klare Herausarbeitung verschiedener Klangschichten, bis ins Detail ausgehört und liebevoll gestaltet; Die Musik schien auf die Tasten gehext, fast unspielbar anmutende Glissandi und rasend schnelle Akkordwechsel über die ganze Tastatur wurden souverän gemeistert“ (Holsteinischer Courier), „Beeindruckend vielseitig, geht bis an die Grenzen des Machbaren“ (Süddeutsche Zeitung), „Staccatoartige Akkorde, abenteuerliche Übergriffe - das Bespielen der Klaviatur scheint unter Boris Feiners Händen zum Kinderspiel zu werden; Filigran filtert der Ausnahme-Musiker die Klangfarben heraus und zeigt sein ganzes Spektrum vom fragenden, singenden bis zum aufbegehrenden Spiel“ (Hamburger Abendblatt), „Mit virtuosem Zugriff und atemberaubender Wirkung, halsbrecherischer Spieltechnik und zukunftsweisenden Klangfarben“ (Münchener Merkur), „Brillant, mit technischer Souveränität und von musikalischer Lebendigkeit durchdrungen“ (Badisches Tagblatt), „Mit Herzblut und virtuoser Kraft; Der Pianist schlug Funken mit rasanten Glissandi, brillanter Technik und dynamischen Extremen; Galant und mit feinen dynamischen Nuancen, unauffällig schlicht mit delikatem Anschlag; Expressiven und rauschhaften Momenten mit zunehmender Intensität“ (Badische Neueste Nachrichten) etc.